



Friedrich Vollhardt (München)

Differente Weltwahrnehmung. Die autobiographischen Italienreisen Lessings und Goethes im Vergleich

Jahrestagung 2018 ›Geschlossene vs. offene Beschreibungsformen‹

Vortrag Dienstag, 10. Juli, 9.30 Uhr

Abstract

Die oberitalienischen Städte, das tyrrhenische und das adriatische Meer: „In diesen Gegenden muss man zum Künstler werden“, konstatierte Goethe in seiner *Italienischen Reise*. Der keinen Widerspruch duldende Grundsatz galt ein ganzes Jahrhundert, mehrere Generationen von Autoren sind in seiner Nachfolge in den Süden aufgebrochen, um sich von dem mediterranen Kulturraum inspirieren zu lassen und diesen nach der Rückkehr in den bekannten *laudes italiae* zu feiern. Goethes Erinnerungen bilden den Prototyp einer ›geschlossenen‹ Reisebeschreibung. Anders Lessing, der nur wenige Jahre früher auf einer ähnlichen Route wie Goethe durch Italien reiste. In den immerhin acht Monaten seines Aufenthalts südlich der Alpen hat er kaum persönliche Erlebnisse aufgezeichnet. Für die Eindrücke des Landes scheint er nicht empfänglich gewesen zu sein oder er hat sich diesen entzogen; seine Aufzeichnungen haben eine ›offene‹ Form. Welche Fragen ergeben sich aus dem Gegensatz der literarischen Formen?

Different perceptions of the world. The autobiographical Italian journeys of Lessing and Goethe compared

The cities of northern Italy, the Tyrrhenian and Adriatic Seas: "In these regions one has to become an artist," stated Goethe in his *Italian Journey*. This principle, which brooked no contradiction, remained in force for a whole century, and many generations of au-



thors have set off for the South in its wake, in order to be inspired by the Mediterranean cultural world and to celebrate it on their return in well known *laudes Italiae*. Goethe's memoirs form the prototype of a 'closed' travel account. To the contrary stands Lessing, who had traveled a similar route to that of Goethe through Italy just a few years earlier. In the eight months of his residence south of the Alps he hardly recorded any personal experiences. He seems not to have been receptive to the impressions of the country, or to have withdrawn from them; his records take an 'open' form. What questions arise from the contrast between the literary forms?